

Topniveau ja, Breite aber auch

Jeder Nachwuchs-Eishockeyspieler soll leistungsgerecht trainieren und in einer Mannschaft spielen können. Aus diesem Grund haben sich sieben Vereine zusammengetan und das Nachwuchsprojekt «Ostschweiz Mitte» ins Leben gerufen.

URS NOBEL

EISHOCKEY. Gegen 350 Eltern wohnten am Dienstagabend der Informationsveranstaltung im Hotel Thurgauerhof in Weinfelden bei. Eingeladen haben die Vereine Pikes EHC Oberthurgau, der EHC Uzwil, der EC Wil, der Thurgauer Young Lions, der EHC Kreuzlingen-Konstanz sowie der SC Weinfelden. Roger Maier, Koordinator HC Thurgau, informierte über den aktuellen Stand der Projektvorbereitungen «Nachwuchs Ostschweiz Mitte» und blickte in die Zukunft. Markus Graf, Ausbildungschef vom Schweizer Eishockey-Verband, zeigte in einem Referat auf, wie der Weg eines Talents an die Spitze aussehen könnte. Die Nachwuchsverantwortlichen Gregor Müller (Pikes), Max Hinterberger (Young Lions), Jörg Müller (EC Wil), Adi Tschenett (EHC Uzwil) sowie Ernst Wirth aus Wil standen im Anschluss an das Referat für Fragen zur Verfügung.

Leistungsstufe ist egal

Roger Maier informierte sachlich über den Stand der Dinge. Alle Mitverantwortlichen stünden erst am Anfang ihrer Bemühungen. Und in diesen gebe es eine einzige Priorität, ein grosses Ziel: «Unsere Nachwuchts-Eishockeyspieler sollen alle trainieren und spielen können, egal auf welcher Leistungsstufe.» Auf allen Stufen soll sowohl Spitzensport als auch Breitensport angeboten werden. «Der Breitensport darf auf keinen Fall vernachlässigt werden», warnte Maier. Die Bereitschaft der Vereine zu einer Zusammenarbeit sei



Bild: uno.

Jedes Kind soll entsprechend seinem Alter und dem Leistungsvermögen in einem passenden Team spielen.

In Sichtungstrainings empfehlen

Die im Regionalen Nachwuchsprojekt involvierten Vereine führen auf den Stufen Moskito, Mini, Novizen und Junioren in Romanshorn Sichtungstrainings durch, um die Elite respektive Top-Mannschaften mit den besten Nach-

wuchsspielern bestücken zu können. Auf Stufe Junioren zeichnen dafür Daniel Herlea und Christian Thiemeyer, auf Stufe Novizen und Mini Juhani Suomalainen für die Rekrutierung verantwortlich. Roger Maier macht dasselbe bei den Moskitos. In der Regel entsenden

die Nachwuchsverantwortlichen der Vereine ihre Kandidaten. Dieselbe Möglichkeit haben aber auch die Eltern der Kinder, die sich jedoch vorgängig mit dem Koordinator Roger Maier abzusprechen haben. (uno.)

der erste wichtigste Schritt zum Erreichen dieses Ziels. Ab sofort gehe man nun daran, die Teams zusammenzustellen. Rund 600 Kinder sind den entsprechenden Mannschaften zuzuordnen, damit diese für den Meisterschaftsbetrieb gemeldet werden können.

Das Projekt muss gelebt sein

«Die Lizenzen der Kinder bleiben bei den Vereinen» oder «wo immer es möglich ist, sollen die jungen Spieler möglichst oft in ihrem Stammverein trainieren können». Mit diesen Aussagen nahm Maier etlichen Anwesenden bereits erste Ängste über die neue Situation. Er forderte die Eltern aber auch auf, mitzuhelfen, das Projekt zu leben. «Es wird noch vieles auf uns zukommen, was wir nicht geplant haben.» Der Koordinator dachte dabei wohl unter anderem an die jährlich schwierigen Verhandlungen über genügend Eiszeiten, die im Moment in praktisch allen Gemeinden mit Eisflächen anstehen.

An die Kinder denken

Roger Maier überliess es dem Gastredner Markus Graf, das Schlusswort des Abends zu sprechen. Dieser rief die Eltern, Trainer, aber auch Vereinsfunktionäre dazu auf, dass dieses Projekt nicht an den Gefühlen scheitern dürfe. «Beginnt regional zu denken! Packt die Chance, die man euch mit diesem Projekt bietet! Und bitte: Lasst manchmal auch den Fünfer einmal gerade stehen! Denkt in erster Linie an eure Kinder, an die Sportart Eishockey und nicht an euch selbst!»

KOMMENTAR

Ein Projekt, das überzeugt

Aus dem Nachwuchsprojekt Ostschweiz ist das Regionale Nachwuchsprojekt entstanden. Oder wie es auch genannt wird: das Projekt Ostschweiz Mitte. Es ist den Verantwortlichen hoch anzurechnen, dass sie trotz der Widerwärtigkeiten, mit denen sie sich in der Vergangenheit konfrontiert sahen, zu einer Lösung durchringen konnten.

In den vergangenen Wochen ging vieles plötzlich sehr schnell. Deshalb hat es noch nicht bei allen Beteiligten «klick» gemacht. Aber spätestens seit der Informationsveranstaltung ist die Stossrichtung bekannt, und die Involvierten können sich mit dem weiteren Vorgehen identifizieren.

Es müssen zwar noch viele Baustellen angegangen werden. Diesbezüglich wurde niemandem etwas vorgemacht. «Gebt uns Zeit», fordert deshalb Roger Maier vor allem die Eltern auf, in entsprechenden Situationen Toleranz wahren zu lassen und Geduld für ein Projekt zu zeigen, das in erster Linie deren Kindern zugute kommen soll.

Rund 600 Kinder und Jugendliche werden im neuen Ostschweizer Nachwuchsprojekt trainieren und Spiele bestreiten können. Bei der Rekrutierung der Teams wird es notgedrungen Härtefällen geben. Dann wird sich weisen, wie viel das Projekt wert ist. Und, ob dann die Vereine und die Eltern zu diesem stehen oder nur an den kurzfristigen Erfolg denken.

Urs Nobel

urs.nobel@wilerzeitung.ch

JOURNAL

Karl Schwery ist auch als Trainer erfolgreich

YOSEIKAN. Karl Schwery aus Wil hat kürzlich seine Aktiv-Laufbahn aufgegeben und widmet sich vorwiegend Aufgaben im Trainerbereich. Nebst seinem eigenen Club in St. Gallen amtiert er auch als Nationaltrainer. In dieser Funktion stand er in Visp an der EM sowie am gleichzeitig stattfindenden Grand Prix International im Einsatz. Gleich fünf Schweizer konnten sich nach diesem Event Europameister nennen. Zwei im Einzelwettkampf und drei im Mannschaftswettkampf. Am parallel dazu stattfindenden Grand Prix International gewannen die Schweizer im Mannschafts-Waffenwettkampf die Plätze eins bis drei. Im Einzel-Waffenwettkampf setzte sie einen Doppelsieg ab. Gold und Silber gingen an Akteure aus dem Team Schwery. An der EM qualifizierten sich die Schweizer für sechs der acht Finalkämpfe. In den Einzel-Finalkämpfen setzten sie zwei Medaillen für die Schützlinge von Schwery ab. Im Mannschaftswettkampf-Final besiegten die Schweizer Frankreich. (uno.)

MARIE THERES BRÜHWILER

TENNIS. Die mehrfache Thurgauer Juniorenmeisterin Nadine Keller (R2) ist am Qualifikationsturnier für die nationalen Titelkämpfe im Bieler Seeland den Erwartungen wie schon im Winter vollauf gerecht geworden. Die Dussnangerin sicherte sich im Feld der Jahrgänge 1999 und 2000 als eine der jüngsten der Kategorie U14 die Fahrkarte für die nationalen Titelkämpfe.

Die in der Nationalen Elitesportschule Thurgau geförderte Hinterthurgauerin musste sich ihre neuerliche Qualifikation indes verdienen. Nach einem makellosen Zweitrundenauftritt über die Walliserin Shirin Gattlen (R4), wartete in der entscheidenden dritten Runde mit der Zürcherin Fiona Ganz (R3) eine sehr starke Gegnerin. Keller erledigte aber auch diese Aufgabe souverän und



Bild: Mario Gaccioli

Nadine Keller musste sich die Qualifikation zu den nationalen Titelkämpfen hart erarbeiten.

siegte mit 6:4, 5:7, 6:2. Nicole Zurbiggen (R6, Sirmach, U12) scheiterte in der ersten Runde an einer

besser klassierten Gegnerin.

Die Begegnungen in der Qualifikation mussten der schlechten

Witterung wegen teilweise in verschiedenen Hallen im Raum Biel ausgetragen werden. Lukas Haf-

ner (Busswil) musste verletzungsbedingt kurzfristig auf einen Start verzichten.

Der amtierende Hallen-Junioren-Schweizer-Meister Adrian Bodmer (N3.52, U18) aus Niederwil und Nina Stadler (N3.26, U18) aus Kirchberg gehören in ihren Alterskategorien zur nationalen Spitze und sind deshalb bereits aufgrund ihres Rankings für die vom 9. bis zum 14. Juli 2013 in Lausanne ausgetragenen Schweizer Meisterschaften qualifiziert. Notabene mussten sie am vergangenen Wochenende nicht zur Qualifikation antreten. Kein Qualifikationsturnier ausgetragen wird bei den Unter-10-Jährigen. Alina Granwehr (R6) aus Wilen bei Wil erfüllt die Voraussetzungen aufgrund ihrer Klassierung und ist deshalb an den nationalen Titelkämpfen ebenfalls erstmals startberechtigt.

Anzeige

Werbung im Lokalteil erzeugt ein gutes Echo. »

Beratung/Verkauf:
Publicitas AG | T 071 913 88 88 | wil@publicitas.ch

wilerzeitung.ch
täglich – abonniert – viel beachtet.

